25.8.24
401478A

DIE CHRONOLOGIE DER KÖNIGE VON ISRAEL UND JUDA

VON

JULIUS LEWY

PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT GIESSEN

11

1927

VERLAG VON ALFRED TÖPELMANN IN GIESSEN
EN

PD p-18

P. 1. *Specimen - hist. - Chronology*

W. Chronology

KC

VER

DIE CHRONOLOGIE DER KÖNIGE VON ISRAEL UND JUDA

VON

JULIUS LEWY

PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT GIESSEN

1927

VERLAG VON ALFRED TÖPELMANN IN GIESSEN

CRG

st

5893

Alle Rechte, besonders das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen, werden vorbehalten.

LEO BAECK INSTITUTE

051013

DEM ANDENKEN
AN
PAUL HAUPT

8 JAN 14 1927

THE
MUSEUM
OF
NATURAL HISTORY

VORWORT.

In der folgenden „Chronologie der Könige von Israel und Juda“ habe ich den Versuch gemacht, auf anderen als den meistens bevorzugten Wegen zu genauer Fixierung der Regierungszeiten aller israelitischen und jüdischen Könige von Salomo bis Hosea bzw. Sedekia zu gelangen. Ausgangspunkt meiner Arbeit war die, wie ich glaube, wohl begründete Überzeugung, daß die „Babylonische Chronik“ dazu zwingt, die israelitisch-jüdischen Synchronismen des Alten Testaments anders zu bewerten als gemeinhin geschieht. Im Verlaufe der Untersuchung gewann ich dann die Erkenntnis, daß Josephus oftmals Varianten oder Erweiterungen bietet, deren Beachtung bisher für unüberwindlich geltende Schwierigkeiten beseitigen hilft. Dies beides, meine durch die Anlage analoger keilschriftlicher Quellen bestimmte Einstellung zu den Zeitangaben des biblischen Königsbuches und eine zunehmende Schätzung der Archäologie des Josephus, war daher für den Gang der Untersuchung maßgebend und ließ in meinen Ausführungen einige schon häufiger erörterte und mir im Augenblicke weniger wichtig erscheinende Probleme der alttestamentlichen Chronologie bzw. der Geschichte Israels und Judas mehrfach in den Hintergrund treten. Meine Arbeit weist somit eine ungewöhnliche Gliederung auf und läuft vielleicht Gefahr, einseitig genannt zu werden. Wenn ich sie dennoch schon jetzt und fast unverändert in der Gestalt veröffentliche, die sie in den wenigen Wochen ihrer Entstehung gleichsam von selbst annahm, so möge das Wort *bis dat qui cito dat* gelten: der Assyriologe ist ja heutzutage allein mit der Durcharbeitung des sich alljährlich stark vermehrenden Materials an neuen Texten und der Verfolgung der hierbei ständig neu auftauchenden Probleme der verschiedensten Art so sehr überlastet, daß er kaum je voraussagen kann, wann und ob er Untersuchungen wieder aufnehmen und abrunden kann, die wie die vorliegende nur ein Grenzgebiet seines eigentlichen Forschungsbereiches zum Gegenstand haben.

Gießen, im Juli 1927.

JULIUS LEWY.

Abkürzungen:

- AOTU = Altorientalische Texte und Untersuchungen, herausgegeben von Bruno Meißner. Leiden 1916 f.
- FAGV = Lewy, Forschungen zur alten Geschichte Vorderasiens. Leipzig 1925 (MVAG 1924,2).
- KAV = Schroeder, Keilschrifttexte aus Assur verschiedenen Inhalts. Leipzig 1920.
- MVAG = Mitteilungen der Vorderasiatischen Gesellschaft.
- ZA N.F. = Zeitschrift für Assyriologie. Neue Folge.
- ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

I

Wenn die führenden Vertreter der alttestamentlichen Wissenschaft bei ihren Versuchen zur Rekonstruktion der Chronologie Israels und Judas die israelitisch-jüdischen Synchronismen der sogenannten Einleitungsformeln des Königsbuches erst in letzter Linie heranzuziehen pflegen, weil sie diese Synchronismen a priori für sekundär, für das Ergebnis künstlicher Rechnung halten, so kann der Assyriologe dem nicht beistimmen. Er muß vielmehr gerade umgekehrt vermuten, daß bereits sowohl das „Buch der Geschichte der Könige von Israel“ als auch die entsprechende Chronik der jüdischen Könige von Anfang an synchronistischen Charakter hatten.

Anstatt in eine theoretische Polemik gegen die herrschende Auffassung einzutreten gebe ich an dieser Stelle sogleich zwei ziemlich beliebig herausgegriffene Abschnitte der sogenannten „Babylonischen Chronik“ wieder, aus denen sehr schnell erhellen dürfte, wie altorientalische Chroniken aussahen bzw. wie ihre Synchronismen zu bewerten sind:

Kol. I, 1 ff.

„[Im Jahre 3 des Nabonassar,] Königs von Babel, setzte sich Tiglatpileser in Assyrien auf den Thron. Im selben Jahre zog der [König von Assyrien] nach Akkad hinab und plünderte die Stadt Rabbilu und die Stadt Hamranu aus; auch führte er die Götter von Šapazza fort.

Im Jahre 5 des Nabonassar setzte sich Ummanigaš in Elam auf den Thron.

Im Jahre 14 des Nabonassar wurde er krank und verschied in seinem Palaste. 14 Jahre regierte Nabonassar über Babel. Nadin, sein Sohn, setzte sich in Babel auf den Thron.

Im Jahre 2 des Nadin wurde er in einem Aufstande getötet. Zwei Jahre regierte Nadin über Babel. Der Statthalter Šum-ukīn, der Urheber des Aufstandes, setzte sich auf den Thron. Einen Monat zwei Tage(?) regierte Šum-ukīn über Babel. Ukīn-zēr [...] stieß ihn vom Thron und usurpierte den Thron.

Im Jahre 3 des Ukīn-zēr verwüstete Tiglatpileser, indem er nach Akkad hinabzog, Bit-Amukanu, auch erreichte er den Ukīn-zēr. Drei Jahre regierte Ukīn-zēr über Babel. Tiglatpileser setzte sich in Babel auf den Thron.

Im Jahre 2 des Tiglatpileser verschied er im Tebet. (x¹) Jahre regierte Tiglatpileser über Akkad und Assyrien. Zwei Jahre (davon) regierte er in Akkad (selbst). Am 25. Tebet setzte sich Salmanassar in Assyrien [und Akkad(?)] auf den Thron. Šam(?)arain verwüstete er.“

Kol. III, 19 ff.

„Im Jahre 4 des Mušēzib-Marduk am 15. Nisan wurde Menanu, König von Elam, vom Schlag getroffen. Sein Mund wurde betroffen und so konnte er nicht (mehr) sprechen. Am 1. Kislew wurde die Stadt² genommen, Mušēzib-Marduk wurde gefangen und nach Assur fortgeführt. 4 Jahre regierte Mušēzib-Marduk über Babel. Am 7. Adar verschied Menanu, König von Elam. 4 Jahre regierte Menanu über Elam. Humma-ħaldašu setzte sich in Elam auf den Thron.“

Die „synchronistische“ Arbeitsweise des Babyloniers liegt auf der Hand: über die Babylonien unmittelbar betreffenden Ereignisse hinaus nimmt er von jedem Regierungswechsel nicht nur im benachbarten Assyrien, sondern sogar auch in dem damals nicht ganz so bedeutenden Elam in der Weise Notiz, daß er jede Thronbesteigung und jedes Regierungsende an der Stelle bucht, die der natürliche Ablauf der Dinge jeweils vorschreibt. Darüber hinaus wird ihm der Eintrag über das Ende eines Königs zum Anlaß, nach bestem Können zu berechnen und zu vermerken, wieviel Jahre die Regierung des betreffenden Herrschers gedauert hat. Mit anderen Worten: das Primäre sind die Synchronismen, sekundär und Rechenfehlern, Abrundungen³ und dgl. leichter unterworfen sind die Angaben über die absolute Regierungsdauer.

Wenn also Rühl zu Beginn seiner noch heute als grundlegend geltenden „Chronologie der Könige von Israel und Juda“⁴ gesagt hat, „weder hatten die Könige von Israel Veranlassung, notieren zu lassen, welche Könige von Juda zu ihrer Zeit regierten, noch die von Juda, wer ihre Kollegen in Israel waren und wann diese wechselten“, so wird man dieses Verdikt gegen „den Synchronisten“ so lange als unbegründet betrachten müssen, bis der Nachweis erbracht ist, daß die israelitischen und jüdischen Annalisten anders arbeiteten als die babylonischen. Dieser Nachweis, der übrigens schon Rühl oblag, da die „Babylonische Chro-

¹ Anstatt die Zahl der Regierungsjahre Tiglatpileasers anzugeben hat der Schreiber hier eine Lücke gelassen, vgl. Delitzsch, Abh. Sächs. Ges. d. Wiss. Bd. 25 (1906) phil.-hist. Kl. Nr. 1 S. 19²; 25¹.

² D. i. Babel.

³ Vgl. Delitzsch a. a. O. S. 19¹; 22¹; 22⁴; 23¹.

⁴ Deutsche Zeitschrift f. die Geschichtswissenschaft Bd. 12 (1894) S. 44 ff.; 171. Vgl. Kittel, Die Bücher der Könige (1900) S. XI.

nik“ bereits 1890 allgemein zugänglich wurde,¹ wird freilich schwer zu erbringen sein: wie sonst, z. B. in den formelhaften Wendungen privater oder amtlicher Briefe,² besteht ja auch hier zwischen alttestamentlicher und babylonischer Ausdrucksweise eine so weitgehende Ähnlichkeit, daß direkter oder indirekter babylonischer Einfluß auf Israel angenommen werden muß. Auch kann kaum geltend gemacht werden, daß die synchronistische Annalistik, wie sie uns in der „Babylonischen Chronik“ entgegentritt, zu jung sei, als daß sie für das Vorbild der Quellen des alttestamentlichen Königsbuches angesprochen werden dürfte. Denn „die Tafelserie «Babylonische Chronik»“³ bringt trotz aller sonstigen Ungleichmäßigkeit ihrer einzelnen Teile auch bereits in den Abschnitten, die im Unterschied von dem oben angezogenen Bericht über die Jahre 745 bis 668 v. Chr. das 27. bis 21. und das 12. bis 9. und die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts behandeln, ganz präzise Jahresangaben (z. B. „im 11. Jahre [scil. des Sargon, d. i. ca. 2641]“ oder „im Jahre 5 des Eulmaš-šakin-šumi [ca. 1011]“), und die Synchronismen reichen gleichfalls weit zurück, wenngleich sie in den dem Ausgang des 3. Jahrtausends gewidmeten Teilen nur so allgemein lauten wie „Ilušumma, König von Assur, (hat) zur Zeit des Suabu . . .“. Schließlich haben die Grabungen in Assur auch eine bis ins 12. Jahrhundert hinaufführende synchronistische Königsliste geliefert, die das gegenseitige zeitliche Verhältnis der einzelnen Herrscher zweier benachbarter Länder genau zu kennzeichnen vermochte, obwohl sie auf die Angabe der jeweiligen absoluten Regierungsdauer verzichtete.⁴

Scheint es somit im Hinblick auf das, was der außerisraelitische Alte Orient lehrt, erlaubt, die israelitisch-jüdischen Synchronismen sowohl grundsätzlich für vertrauenswürdig als auch für ebenso ursprünglich, wenn nicht sogar für noch ursprünglicher zu halten, als die sie begleitenden, möglicherweise nachträglich hinzugefügten oder abgerundeten Angaben über die Regierungsdauer der einzelnen Herrscher, so muß füglich einmal versucht werden, die ältere Chronologie Israels und Judas in erster Reihe auf sie und die sie unmittelbar ergänzenden assyrisch-israelitischen Synchronismen der Keilschriftquellen zu gründen.

¹ In Schraders „Keilschriftlicher Bibliothek“ Bd. II S. 274 ff. Spätere Übersetzung insbesondere bei Delitzsch a. a. O. Die neueste Übersetzung von Ebeling in Großmanns „Altorientalischen Texten und Bildern zum A.T.“ I S. 359 f. ist nicht ohne Versehen und zudem gekürzt, ohne daß der Leser hierauf aufmerksam gemacht würde.

² Für Schreiben privaten Charakters s. FAGV p. 50¹, mit den Briefadressen Ezra 4, 17 und des Elephantine-Papyrus Nr. 1 vgl. z. B. die Eingangsformel ana Šamašhašir, Sinmušallim u tappēšunu umma Ḥammurapima bei Thureau-Dangin, Revue d'Assyriologie Bd. 21 (1924) S. 24 ff.

³ Zu dieser vgl. jetzt Landsberger und Bauer ZA N. F. 3 (37) S. 61–66.

⁴ Vgl. hierzu unten S. 29.

Wenn die sonst bevorzugten Angaben über die absolute Regierungsdauer der einzelnen Könige hierbei naturgemäß auch nicht ganz entbehrt werden können, so wird folgerichtig ihre Benutzung immerhin in der Weise einzuschränken sein, daß sie nur dort zur Ergänzung bzw. zur Nachprüfung der Synchronismen herangezogen werden, wo sie voraussichtlich zuverlässig sind, d. h. insbesondere dort, wo Usurpationen, Doppelregierungen oder sonstige Ereignisse, die die antiken Rechnungen nach Königsjahren erfahrungsgemäß ungünstig beeinflussen, unseres Wissens nicht oder nur in geringem Umfange stattgefunden haben. Im übrigen muß selbstverständlich auch bei dem hier vorgeschlagenen Verfahren von Anfang an beachtet werden, daß die 146^{7/12} Jahre, die die Addierung der für die Zeit von Jehu bis zum Falle Samarias für Israel überlieferten Einzelposten bekanntlich ergibt,¹ auf Grund der keilschriftlichen Nachrichten auf höchstens 120 Jahre verringert werden müssen, d. h. auch wo wir die überlieferten Regierungszahlen annehmen werden, werden wir in ihnen zunächst nach oben obgerundete Maximalangaben vermuten müssen, und wo die Überlieferung der absoluten Regierungszahlen Varianten aufweist, werden wir die niedrigere Jahressumme bevorzugen, und zwar ganz besonders falls diese mit der aus den Synchronismen zu errechnenden übereinstimmt.

II

Gehen wir im Hinblick auf den bekannten Bericht des Salmanassar über seinen vierten Feldzug gegen Damaskus (841 v. Chr.²) bzw. über Jehus Huldigungsgeschenk — zunächst hypothetisch — davon aus, daß Jehus 1. Regierungsjahr das Jahr 841/0 v. Chr. ist, so ergibt sich bei Beachtung des letzten der soeben entwickelten Grundsätze für einen ersten Abschnitt der Epoche zwischen 841 und 722 folgende Liste:

Israel	Juda
1. Jahr des Jehu 841/0	
7. „ „ „ 835/4	= 1. Jahr des Jehoas s. II Reg 11,4; 12,2
27. „ „ „ 815/4	
1. „ „ „ Jehoahaz 815/4	= 21. „ „ „ s. Josephus Arch. IX § 160; § 173 ³

¹ S. Kittel, Geschichte des Volkes Israel⁶ Bd. 2 S. 213; Sellin, Geschichte des israelitisch-jüdischen Volkes, Teil I S. 264.

² So mit Forrer, MVAG 1915, 3 S. 27, Ungnad, Babylonisch-assyrische Grammatik² S. 143, Meißner, Könige Babyloniens und Assyriens S. 141 und anderen. Der neue assyriologische Bearbeiter der zweiten Auflage von Großmann-Ungnad-Rankes „Altorientalischen Texten und Bildern zum A.T.“, der auch sonst der neueren assyriologischen Literatur viel zu wenig Beachtung geschenkt hat, datiert Salmanassars Berichte zu unrecht noch in der früher üblichen Weise.

³ Anstatt dieses Synchronismus, der mit der im § 160 vorangegangenen Angabe über

Israel	Juda
17. Jahr d. Jehoahaz 799/8	{ s. II Reg 13,10; Josephus
1. „ „ Jehoas 799/8 = 37. Jahr des Jehoas	{ a. a. O. § 177
2. „ „ „ 798/7 { = 38. „ „ „	{ s. II Reg 14,1; Josephus
= 1. „ „ „ Amaſja	{ a. a. O. § 186.

Für die Zeit des Jehu und seiner beiden Nachfolger auf der einen, des Jehoas von Juda auf der anderen Seite kannte also noch Josephus eine in sich folgerichtige „synchronistische Überlieferung“, die Jehoas von Juda 38 Regierungsjahre zuspricht. Das Verhältnis dieser Überlieferung zu derjenigen des Masoretischen Textes ist dabei, wie man leicht sieht, ein ganz charakteristisches: in ihrem zweiten Teil, d. h. in den beiden Synchronismen von II Reg 13,10 und 14,1, erscheint sie vollkommen unverändert auch im Masoretischen Texte, aber in ihrem ersten Teil ist sie hier (II Reg 12,2 und 13,1) in der Weise abgeändert, daß die zu erwartende absolute Zahl der Regierungsjahre des Jehoas um 2 Jahre vermehrt und die Zahl „21. Jahr“ des dieser absoluten Zahl folgenden Synchronismus folgerichtig ebenfalls um 2 Jahre auf „23. Jahr“ erhöht ist. Dieses eigenartige Verfahren, eine absolute Regierungszahl zu erhöhen und einen benachbarten Synchronismus — und zwar nur einen einzigen, aber nicht auch die weiterhin folgenden! — an der Erhöhung teilnehmen zu lassen, wird uns, wie gleich hier bemerkt sei, noch öfter begegnen.¹

III

Die Chronologie der jüdischen Könige Amaſja und Azarja, denen wir uns nunmehr zuwenden müssen, bereitet bekanntlich besondere Schwierigkeiten. Wenn diese mit einem m. E. verhältnismäßig sicheren Ergebnis behandelt werden können, so verdanken wir das den eigenartigen Notizen, mit denen II Reg 14,17 und II Reg 14,21 f. die offenbar der Interpretation bedürftige Zahlenangabe der „Einleitungsformel“ zur Geschichte Amaſjas wenigstens indirekt aufklären, sowie den nicht minder wertvollen Angaben, durch die Josephus den Bericht des Königsbuches noch weiter ergänzt bzw. die „Einleitungsformel“ zu Azarja-Uzzija (II Reg 15,1) variiert hat.

die Dauer der Regierung Jehus harmoniert, bietet II Reg 13,1 bekanntlich die Gleichung „1. Jahr des Jehoahaz = 23. Jahr des Jehoas“, ein Synchronismus, der nicht einmal zu der nach den oben dargelegten Grundsätzen a priori weniger wahrscheinlichen Angabe von II Reg 10,36 stimmt, der zufolge Jehu 28 Jahre zukämen. Vgl. hierzu sofort.

¹ Die Ursache der Aufrundung der 38 Regierungsjahre des Jehoas auf 40 ist möglicherweise nur in der bekannten Vorliebe für die Zahl 40 zu suchen, die dem alten und dem modernen Orient gemeinsam ist und die auch die Meša'-Inschrift (Z. 8) für chronologische Zwecke unbrauchbar macht. Für das Analogon der dem Jerobeam II. zugeschriebenen 40 (!) Jahre (statt 37) s. unten S. 19¹.

Die Angaben des Masoretischen Textes lauten:

a) 14,1f.: „im Jahre 2 des Joaſ, Sohnes des Jehoahaz Königs von Israel, wurde Amaſjahu, Sohn des Joaſ Königs von Juda, König. ²25 Jahre war er alt, als er König wurde und 29 Jahre war er König. . . .“

b) 14,17: „und Amaſja, Sohn des Joaſ von Juda, lebte nach dem Tode des Jehoahaz, Königs von Israel, (noch) 15 Jahre.“

c) 14,21f.: „und das ganze Volk von Juda nahm den Azarja, während derselbe (erst) 16 Jahre alt war, und machte ihn zum König an Stelle seines Vaters Amaſjahu. ²²Derselbe hat Elat befestigt und brachte es an Juda zurück, nachdem sich der König zu seinen Vätern gelegt hatte.“

d) 15,1: „im Jahre 27 des Jerobeam, Königs von Israel, wurde Azarja, Sohn des Amaſja Königs von Juda, König.“

Aus der hier unter d) angeführten Angabe könnte man schließen, daß Amaſja erheblich länger als 29 Jahre (s. sub a) regiert haben müsse, weil außer den hier genannten 27 Jahren Jerobeams nach II Reg 13, 10 + 14, 1 ja auch etwa 14 Jahre des Jehoahaz von Israel in seine Zeit fallen sollten. Diese in der Tat häufig angenommene Folgerung wäre indessen voreilig; denn Josephus (IX § 216) gibt den nach II Reg 14,2 zu erwartenden Synchronismus

1. Jahr des Azarja = 14. Jahr des Jerobeam.

Somit ist es ratsam, 15,1 als unsicher überliefertes bzw. schon im Altertum angezweifelter Zeugnis erst später zu verwerten.

14,22 (s. oben sub c) läßt den Verdacht entstehen, daß Azarja zu Lebzeiten seines Vaters die Regierung übernommen habe; denn wer bei der Notiz über die Befestigung von Elat ausdrücklich bemerkte, daß dies Ereignis „nach dem Tode des Königs“ eintrat, scheint auch Taten gekannt zu haben, die Azarja vor dem Tode Amaſjas vollführte.

Zu einem ganz ähnlichen Schluß führt denn auch 14,21 (s. oben unter c): im Unterschied von 15,1 zeigt ja auch dieser Passus wenigstens mittelbar, daß die Thronbesteigung Azarjas unter ungewöhnlichen Umständen vor sich ging. Vergleicht man nämlich den ganz ähnlichen Bericht über die Thronbesteigung des Šallum (Joaſ) im Jahre 609 (II Reg 23,30^{b1}: „und das Volk des Landes nahm den Jehoahaz, einen Sohn des Josia, <und salbte ihn> und machte ihn zum König an Stelle seines Vaters“), so darf man — speziell im Hinblick auf die in beiden Fällen gleichermaßen hervorgehobene Mitwirkung des ‘am-hā’areš — vermuten, daß Azarja seinen Vater ersetzte, als sich Juda in einer Krise befand, die der durch die Schlacht von Megiddo bzw. durch Josias Tod gekennzeichneten Katastrophe des Jahres 609 irgendwie ähnlich gewesen ist.

¹ Vgl. II Chr. 36,1 und dazu meine Ausführungen FAGV S. 21ff.

Tatsächlich ist nun Juda unter Amaſja in eine schwierige Lage geraten, die der des Jahres 609 durchaus vergleichbar ist, s. II Reg 14,11^b ff.: „und Jehoas, König von Israel, zog heran, und er und König Amaſjahu von Juda standen einander gegenüber bei Bêt-Šemeš, das zu Juda gehört, und Juda wurde von Israel geschlagen und sie flohen ein jeder in seine Heimat. Und den Amaſjahu, König von Juda, Sohn des Jehoas Sohnes des Aħazjahu, nahm Jehoas, König von Israel, in Bêt-Šemeš gefangen. Und er kam¹ nach Jerusalem und riß an der Mauer von Jerusalem — vom Ephraimtore bis zum Ecktore — 400 Ellen nieder. Und er nahm alles Gold und Silber und alle Geräte, die sich im Tempel Jhwhs und in den Schatzkammern des königlichen Palastes befanden, und Geiseln und kehrte nach Samaria zurück.“

Im übrigen wird auch noch von ganz anderer Seite her wahrscheinlich, daß Azarjas Thronbesteigung nicht in der zu normalen Zeiten üblichen Weise erfolgt ist: bekanntlich erscheint Azarja meist nicht unter diesem seinem ursprünglichen Namen, sondern als Uzziya; Doppelnamen bzw. die Annahme eines besonderen Thronnamens begegnen aber, wie innerhalb der Geschichte Babyloniens und Assyriens z. B. der Fall des Aššur-eṭel-ilāni-mukin-apli-Assarhaddon, innerhalb der jüdischen Geschichte die Fälle des Jehojaqim-Eljaqim, Jehojachin-Jechonja, Mattanja-Šidqijahu und wiederum des Jehoahaz-Šallum lehren, regelmäßig dann, wenn die regelmäßige Thronfolge in irgendeiner Weise unterbrochen wurde.²

Während der biblische Bericht II Reg 14,11^b ff. leider nicht sagt, in welchem Jahre sei es des Amaſja, sei es des Jehoas Amaſja gefangen und Jerusalem geplündert wurde, erklärt Josephus (IX § 203) sehr bestimmt: „dies geschah mit den Jerusalemern im 14. Regierungsjahre des Amaſja“. Da dieser Angabe a priori zu mißtrauen kein Grund vorliegt, eröffnet sich von hier aus eine erste Möglichkeit zur Ergänzung der oben unter II aufgestellten Liste und wir erhalten folgende Daten:

	Israel	Juda
1. Jahr des Jehoas	799/8	
2. „ „ „	798/7	= 1. Jahr des Amaſja
15. „ „ „	785/4	= 14. „ „ „ Niederlage des Amaſja
16. „ „ „	784/3	letztes Jahr des Jehoas [s. II Reg 13,10 ^b
1. „ „ „ Jerobeam	784/3	= 15. „ „ „ s. II Reg 14,23.

¹ Daß das Qere mit II Chr 25,23 und LXX zu verwerfen sei, ist mir nicht wahrscheinlich. Denn im Vordergrund der Erzählung steht natürlich Jehoas' Marsch nach Jerusalem, nicht der verhältnismäßig nebensächliche Umstand, daß er Amaſja als Gefangenen mit sich führte. (Anders freilich Josephus [§ 200 ff.], dessen Bericht jedoch nach später Ausmalung aussieht.)

² Für das Jehojaqim und seine Nachfolger betreffende Material s. FAGV p. 21 f.; 48 ff.; 58 f.; 58 f.; 63, für das Assarhaddon betreffende Streck, Assurbanipal Bd. I (1916) S. 223 f.; Schmidtke, AOTU I, 2 (1916) S. 86 ff.

Jehoaš ist also sehr bald nach seinem Siege über Juda gestorben, und mit II Reg 14,2 (s. oben unter a) verglichen, ist somit auch die eigenartige Angabe II 14,17 (s. oben unter b), der zufolge Amasja den Jehoaš um 15 Jahre überlebt haben soll, chronologisch einwandfrei; insofern man hier statt „15 Jahre“ lieber „14 Jahre“ lesen würde, liegt die Ungenauigkeit ja innerhalb der Fehlergrenze von 1 Jahr, die die übliche Abrundung jedes Anfangs- und jedes Endjahres auf volle Jahre auch hier eo ipso mit sich bringt. Damit erlangt 14,17 aber auch den Wert eines dritten mittelbaren Zeugnisses für eine nur 14 jährige Regierung des Amasja: die Notiz besagt ja nicht etwa, daß Amasja nach Jehoaš' Tode noch 15 Jahre „regierte“, sondern nur, daß er 15 Jahre länger als jener gelebt hat.

IV

Mag man die im vorigen Abschnitte gegebene Interpretation von II Reg 14,17 und 14,21 f. in jedem Punkte für unanfechtbar halten oder nicht — Tatsache ist, daß der oben abgeleitete neue Synchronismus

$$\left. \begin{array}{l} \text{letztes Jahr des Amasja} \\ = \text{erstes Jahr des Azarja} \end{array} \right\} = 785/4 = 15. \text{ Jahr des Jehoaš von Israel}$$

nicht nur ungezwungen erklärt, warum Azarja bei seiner Erhebung zum König erst 16 Jahre alt war¹, sondern auch die schwierige Chronologie der letzten israelitischen Könige zu einem erheblichen Teile aufzuhellen geeignet ist. Denn da die II Reg 15 vorliegende Überlieferung die Antrittsjahre der meisten dieser Herrscher mit Hilfe der Ära Azarjas fixiert hat, ergibt sich nunmehr unmittelbar folgende, durch die assyrisch-israelitischen Synchronismen überraschend gut erhärtete Fortsetzung der oben unter II berechneten Liste:

Juda			Israel		
1. Jahr des Azarja	785/4	= 15. Jahr des Jehoaš			
2. „ „ „	784/3	= 16. „ „ „	} s. II Reg 13,10 ^b		
2. „ „ „	784/3	= 1. „ „ Jerobeam			
38. „ „ „	748/7	= 1. „ „ Zecharja	s. II Reg 15,8		
39. „ „ „	747/6	= 1. „ „ Šallum	s. II Reg 15,13		
39. „ „ „	747/6	= 1. „ „ Menahem	s. II Reg 15,17		
		738 Tribut des Menahem an Tiglatpileser			
50. „ „ „	736/5	= 1. Jahr des Peqahja	s. II Reg 15,23		
52. „ „ „	734/3	= 1. „ „ Peqah	s. II Reg 15,27.		

V

1. Eine unmittelbare Ergänzung erfährt die obige Liste durch die bekannte assyrische Angabe (Tigl. Pil. Kleine Inschr. I 17 f.) über Peqahs Ablösung durch Hosea, d. h. wir erhalten

¹ S. II Reg 14,21.

52. Jahr des Azarja 734/3 = 1. Jahr des Peqah (II Reg 15,27)

733/2 = 1. „ „ Hosea.

Hierzu bietet nun II Reg 17,1 den Synchronismus

„12. Jahr des Ahaz = 1. Jahr des Hosea [733/2]“.

Prüfen wir diese letzte Gleichung nach, so ergibt sich jedoch, daß wir vielmehr

„9. *Jahr des Ahaz* = 1. *Jahr des Hosea* [733/2]“

erwarten müßten; denn die in ihren letzten Abschnitten durch die neubabylonisch-jüdischen Synchronismen voll gesicherte und auch sonst unverdächtige (postdatierende) Liste der letzten jüdischen Könige hinauf bis zu Ahaz enthält folgende Zahlen:

1. volles Jahr des	Sedekia	596/5	} s. die Nachweise in FAGV p. 23 ff.
1. „ „ „	Jechonja	597/6	
1. „ „ „	Jojaqim	608/7	
1. „ „ „	Josia	639/8	
2. „ „ „	Amon	640/39	} s. II Reg 21, 19
1. „ „ „	„	641/0	
55. „ „ „	Manasse	642/1	} s. II Reg 21, 1
1. „ „ „	„	696/5	
29. „ „ „	Hizkia	697/6	} s. II Reg 18, 2
1. „ „ „	„	725/4	
16. „ „ „	Ahaz	726/5	} s. II Reg 16, 2
12. „ „ „	„	730/29	
9. „ „ „	„	733/2.	

Der Synchronismus Ahaz-Hosea, den die „Jüdische Königsliste“ fordert, weicht also von demjenigen, den II Reg 17,1 tatsächlich bietet, um 3 Jahre ab, d. i. die gleiche Anzahl von Jahren, um die der Verf. von II Reg 17,6 irrt, wenn er behauptet, das Jahr der Einnahme von Samaria — nach den assyrischen Quellen bekanntlich zweifellos das Jahr 722/1 — sei das 9. Jahr Hoseas. Mit anderen Worten: untereinander übereinstimmend korrigieren II Reg 17,1 und 6 die sowohl von den anderweitigen jüdischen als auch insbesondere von den assyrischen Quellen gelieferte Chronologie Hoseas im Sinne einer (ja auch in neuerer Zeit mehrfach vertretenen) Auffassung, der zufolge Hoseas Regierung bis zur Einnahme Samarias gedauert haben soll. Und zwar hat die Korrektur nicht die offenbar für unantastbar gehaltene Zahl von 9 Regierungsjahren Hoseas betroffen — die Zahl, an der als Minimum der Regierung Hoseas auch wir Heutigen auf Grund der assyrischen Nachrichten festhalten müssen —, sondern nur die durch die jüdische Königsliste an die Hand gegebenen beiden Synchronismen

9. *Jahr des Ahaz* [733/2] = 1. (*Antritts-*) *Jahr des Hosea* und
 18. „ „ „ } [724/3] = 9. volles (*letztes*) *Jahr des Hosea*.
 = 2. „ „ *Hizkia*

2. Wer die Zeit der israelitischen Könige statt im Jahre 724/3 erst mit dem Falle Samarias 722/1 enden ließ, gleichwohl aber dem spätestens 733/2 zur Herrschaft gekommenen Hosea nur 9 Jahre zusprach, dürfte folgerichtig die Regierungsdauer eines der Vorgänger des Hosea um die 3 Jahre verlängert haben, die er der Gesamtheit der Könige von Israel zulegen zu sollen glaubte. Prüfen wir demgemäß nunmehr, ob die oben S. 14 aus den Synchronismen mit Azarja von Juda abgeleitete Chronologie der Vorgänger Hoseas mit den Zahlen vereinbar ist, die II Reg 15,8 ff. als jeweilige absolute Regierungsdauer der gleichen Herrscher überliefert sind, so ergibt sich zunächst, daß eine den korrigierten Zahlen von II Reg 17,1 und 6 konforme Änderung überhaupt nur bei der für Hoseas letzten Vorgänger überlieferten Zahl von angeblich 20 Regierungsjahren in Frage kommen kann. Durch Ergänzung der obigen Liste der Synchronismen um die soeben behandelten Daten Hoseas erhalten wir nämlich folgende Tabelle:

Regierungsdauer nach II Reg 15		Regierungsdauer auf Grund der oben S. 14 aufgestellten Liste v. Chr.	
Zecharja	6 Monate	höchstens 1 Jahr	748/7
Šallum	1 Monat	weniger als 1 Jahr	747
Menahem	10 Jahre	10 Jahre und einige Monate	747/6—737/6
Peqahja	2 „	2 „ „ „ „	736/5—735/4
Peqah	20 „	1 „	734/3
Hosea	9 „ (s. II Reg 17,1)	9 „ „ „ „	733/2—724/3
Belagerung Samarias	(3 Jahre, s. II Reg 17,5)		724/3—722/1.

Dieser Tabelle bzw. schon der oben S. 14 aufgestellten Liste ist nun nicht nur zu entnehmen, daß die absoluten Regierungszahlen, die II Reg 15,8 ff. für die israelitischen Könige überliefert sind, postdatierende Rechnung zur Voraussetzung haben wie die Quellen der oben S. 15 gegebenen Liste der jüdischen Könige, sondern auch daß, wie bereits erwähnt, allein bei Peqah b. Remalja Zweifel an der Ursprünglichkeit der überlieferten Zahl der Regierungsjahre erlaubt sind. Setzen wir daher den bereits entwickelten Gedankengängen gemäß, zu denen uns II Reg 17,1 und 6 Veranlassung gaben, des Peqah b. Remalja Regierungszeit — zunächst hypothetisch und ohne Rücksicht auf weitere, die Vorgeschichte Peqahs berührende Folgerungen — statt auf 20 Jahre auf 17 Jahre an, so ergeben sich einerseits die doppelte Gleichung

17. (letztes) Jahr des Peqah = $734/3 = 52$. (letztes) Jahr des Azarja (s. oben S. 14), andererseits der Synchronismus

17. Jahr des Peqah (= $734/3$) = 1. Jahr des Aħaz, s. II Reg 16,1.

Damit dürfte indessen bewiesen sein, daß der Urheber der unrichtigen Synchronismen von II Reg 17,1 und 6 wirklich, wie wir unter-

stellten, die von ihm für notwendig gehaltene Hinabrückung Hoseas von 733/2—724/3 auf 730/29—722/1 dadurch auszugleichen versuchte, daß er die ihm für Peqah b. Remalja überlieferte Regierungszeit um 3 Jahre verlängerte. Denn nunmehr schwebt ja der letzte Synchronismus der oben S. 14 wiedergegebenen Liste „52. Jahr des Azarja 734/3 =“ nicht mehr in der Luft; vielmehr ergibt sich, daß das 52. und — nach II Reg 15,2 — gleichzeitig letzte Jahr Azarjas mit dem 1. Jahr eines neuen jüdischen Herrschers in der zu erwartenden Weise zusammenfällt, und daß damit auch eine lückenlose Chronologie der israelitischen Könige von Jehu bis Hosea und der gleichzeitigen Könige von Juda gewonnen sein dürfte, die sowohl mit den assyrisch-israelitischen Synchronismen der Keilschriftquellen als auch mit den überlieferten israelitisch-jüdischen Synchronismen restlos harmoniert.

3. Neben der hiermit neu erhaltenen Gleichung

52. Jahr des Azarja 734/3 = 1. Jahr des Aħaz

steht nun freilich noch die der „Jüdischen Königsliste“ (oben S. 15) zu entnehmende Gleichung

1. volles Regierungsjahr des Aħaz = 741/0.

Dieses Nebeneinander bereitet jedoch keine unüberwindlichen Schwierigkeiten, weil wir aus II Reg 15,5 erfahren, daß Azarja ausgesetzt wurde und deshalb der Regierung entsagen mußte: die jüdische Königsliste nennt uns mithin das Jahr, in welchem dem Aħaz als dem Sohne und Nachfolger des Jotam die Vertretung des seit 16 Jahren behinderten Azarja zufiel, während die synchronistische Überlieferung in II Reg 16,1 die Regierung des Aħaz erst mit dem Ableben Azarjas beginnen läßt. Beide Überlieferungen setzen damit übrigens nur das Verfahren fort, das sie schon II Reg 15,1f. angewandt hatten; denn auch hier hat, wie aus den obigen Ausführungen über Amašjas Niederlage und die Thronbesteigung des Azarja ohne weiteres hervorgeht, die „Königsliste“, das ist die Überlieferung, die in II Reg 15,2 zu Worte kommt, Azarjas Regierung mit seiner Erhebung durch den 'am-hā'āreš beginnen lassen, wogegen die „synchronistische Überlieferung“ (15,1 in der bei Josephus erhaltenen richtigen Fassung und 14,23) es wiederum vorgezogen hat, die Jahre Amašjas solange durchzuzählen, wie Amašja tatsächlich gelebt hat.¹

4. Einen letzten und m. E. schlagenden Beweis für die Probehaltig-

¹ Wenn somit Regentschaftsjahre sowohl dem verhinderten eigentlichen Inhaber des Thrones als auch dem Regenten und erst designierten Könige zugerechnet werden, so ist das, wie man leicht erkennt, nur die konsequente Fortsetzung der für die ältere Überlieferung — ungefähr bis zur Mitte des 8. Jahrhunderts — so charakteristischen Methode der doppelten Zählung derjenigen Jahre, in denen ein Thronwechsel stattfand. Und wenn der Übergang zur postdatierenden Rechnung der Königsjahre, wie sie in Babylonien und Assyrien seit alters üblich war, zur Zeit des Azarja-Uzzija eintritt — in der „Jüdischen Königsliste“ ist diese Zählungsweise, wie wir sahen, seit Jotam, in der „Israelitischen

Lewy, Die Chronologie d. Könige v. Israel u. Juda.

keit der obigen Aufstellungen dürften die nunmehr zu besprechenden Daten der Regierung Jotams liefern: die oben S. 15 angezogene postdatierende Liste der Könige von Juda ergibt als Jotams „Antrittsjahr“ (hebr. *rēšit malkūt* oder *haššānā hārišōnīt* = babyl. *rēš šarrūti*) das Jahr 758/7; denn sie bietet

16. volles Jahr des Aħaz 726/5	} s. II Reg 16,2
I. „ „ „ „ 741/0	
16. (letztes) „ „ Jotam 742/1	} s. II Reg 15,33.
I. volles „ „ „ 757/6	

Der oben S. 14 abgeleiteten synchronistischen Liste zufolge sollte dieses Jahr 758/7 mit dem 27. Jahre Jerobeams II. zusammenfallen, da sich als dessen 1. Jahr 784/3 ergab. Und wirklich kennt II Reg 15,1 einen Synchronismus zwischen dem 27. Jahr des Jerobeam und dem Antrittsjahr eines jüdischen Königs! Als Namen des in diesem Jahre zur Herrschaft gekommenen Dawididen nennt der überlieferte Text zwar nicht Jotam, sondern dessen Vater Azarja, aber wir sahen ja bereits (oben S. 12), daß man noch zu Josephus' Zeit diesen Synchronismus verwarf und vielmehr das 14. Jahr Jerobeams dem Antrittsjahre Azarjas gleichsetzte. Somit ist der Synchronismus des Masoretischen Textes (und bemerkenswerterweise auch der Versionen) nicht völlig falsch; die Unstimmigkeit besteht vielmehr nur in einem begreiflichen Abirren eines alten Abschreibers, der bei der Abschrift des für Azarjas Antritt geltenden Datums „14. Jahr des Jerobeam“ versehentlich die nächstfolgende, Jotams Regentschaftsantritt fixierende Angabe „27. Jahr des Jerobeam“ einsetzte.¹

Wenn schließlich der postdatierende letzte Teil der „Israelitischen Königsliste“ Peqah b. Remalja 20 Jahre (ursprünglich vielmehr 17 Jahre, s. oben S. 16) zuweist, obwohl die assyrisch-israelitischen Synchronismen und, wie gleichfalls oben S. 14ff. gezeigt wurde, auch die Mehrzahl der jüdisch-israelitischen Synchronismen übereinstimmend dafür zeugen, daß ihm nur das eine offizielle Regierungsjahr 734/3 zuerkannt werden darf,

Königsliste“ seit Zecharja gebräuchlich —, so ist das nicht weiter auffällig: gerade bei König Uzziā, der auch sonst ganz ungewöhnliche Tatkraft bewies und insbesondere auch nach assyrisch-babylonischem Vorbild persönlich zu opfern gedachte (s. den Bericht der Chronik II 26,2—21), dürfen wir auch auf diesem Gebiete eine praktische Reform des Altergebrachten erwarten.

¹ Ob erst dieses Versehen dazu geführt hat, daß 15,32 den Synchronismus

1. Jahr des Jotam = 2. Jahr des Peqah b. Remalja

bietet, wage ich nicht zu entscheiden. Jedenfalls darf dieser Synchronismus schon deshalb als unsicher bzw. als irrig bezeichnet werden, weil er 15,33 widerspricht, insofern er Jotam statt 16 voller Regierungsjahre nur 15 volle Regierungsjahre zuweist und insbesondere weil, wie wir sahen, die Regentschaft des Aħaz nicht erst im 17. Jahre des Peqah = 734/3 [16,1], sondern schon im Jahre 741/0 (das wäre das 10. Jahr Peqahs) begonnen haben muß. Vollends spät und wohl erst aus 15,32 + 15,27 (hierzu s. oben S. 15) abgeleitet ist schließlich die wertlose Gleichung II Reg 15,30 „Antrittsjahr des Hosea = 20. Jahr des Jotam“.

so wird man daraus folgern dürfen, daß Peqah schon seit 750/49 als Thronprätendent auftrat und wenigstens in einem Teile des Landes Anerkennung gefunden hatte. Zugunsten dieser Vermutung ist zunächst auf die Notiz II Reg 15,37 zu verweisen, welche — ohne Peqah den Königstitel zuzugestehen! — behauptet, Peqah habe schon zur Zeit Jotams [758—742] zu einer Gefahr für Juda zu werden begonnen. Und da Tiglatpileser (Kleine Inschr. I 17f.) Peqahs Ermordung durch Hosea sanktioniert hat, ist ja auch gewiß, daß Peqah als Exponent einer Assurfeindlichen bzw. Damaskus-freundlichen Politik auf den Thron gekommen ist, welche Menahems Huldigung vor Tiglatpileser widerrief. So spricht in der Tat nichts gegen die nächstliegende Annahme, daß Peqah sich schon gegen den Damaskus-feindlichen Jerobeam empört hat.¹

Während hier freilich eine gewisse Unsicherheit bestehen bleibt, weil die Zusatzquelle II Reg 15,37 eben doch wenig ergiebig ist, dürfte eine anderweitige praktische Bestätigung des oben für Peqahs Usurpation abgeleiteten Datums nicht ohne jede Bedeutung sein, welche sich aus Jesaja zu ergeben scheint: Jesajas gegen den „Remalja-Sohn“ und seinen damaskenischen Bundesgenossen gerichteten Trostsprüchen an Aħaz geht bekanntlich die sogenannte Berufung des Propheten (Kap. 6) unmittelbar voraus, welche 6,1 in das „Todesjahr des Uzzi'a“ versetzt. Nach unseren obigen Aufstellungen ist dieses Jahr nun aber nicht nur das Jahr der Thronbesteigung Peqahs (was ja aus II Reg 15,27 seit jeher folgte), sondern gleichzeitig ein Jahr (das 8te) des Aħaz! Mit anderen Worten: die oben entwickelte Chronologie erklärt auch, warum Jesaja 6 und 7, zwei Kapitel, deren engste Zusammengehörigkeit seit langem für wahrscheinlich gilt,² zwei, wie es bisher scheinen mußte, verschiedene Datierungen erhalten konnten; sowohl die primitivere, aber dem Zeitgenossen ohne weiteres verständliche Zeitangabe „im Todesjahre des Uzzi'a“ als auch die II Reg 16,5 konformere „zur Zeit des Aħaz“ besagen eben das Gleiche.³

¹ Jerobeam II. hat, wie die Synchronismen lehren (s. die Tabelle oben S. 14), von 784—748, also 37 Jahre regiert. Man darf vermuten, daß diese 37 Jahre — ähnlich wie die 38 Jahre des Jehoas von Juda (s. dazu oben S. 11¹) — sekundär zunächst zu der beliebten Zahl von 40 Jahren aufgerundet worden sind; denn Josephus gibt Jerobeam II. an Stelle der in jedem Falle unmöglichen absoluten Zahl von 41 Jahren, die II Reg 14,23b hat, wiederholt (IX § 205 und 215) 40 Jahre. ² S. Duhm, Das Buch Jesaja⁴ (1922) S. 64.

³ Obwohl die Stellen II Reg 18,1 und 9f. für die im obigen behandelte Chronologie der letzten Könige von Israel und ihrer jüdischen Zeitgenossen Azarja, Jotam und Aħaz bedeutungslos sind, sei doch wenigstens kurz darauf hingewiesen, daß ihre Angaben unter sich und gegenüber II Reg 17,1 und 6 (s. dazu oben S. 15 f.) folgerichtig sind und nicht durchaus wertlos zu sein brauchen; nichts hindert nämlich anzunehmen, daß 1. Hizkia bereits etwas länger als 2 Jahre Mitregent gewesen war, als er nach Aħaz' Tod im Verlaufe des Jahres 726/5 König wurde (s. die Tabelle oben S. 15), bzw. daß 2. in II Reg 18,1 und 9f. eine Zusatzquelle durchgedrungen ist, die die Regierung des Assyrien-feindlichen

VI

Unterstellt man, daß die biblische Angabe über die absolute Regierungslänge des Jehoram b. Ahab (II Reg 3,1) richtig ist und daher den Ausgangspunkt zu liefern vermag, der für jede auf Synchronismen gegründete Chronologie unerlässlich ist, so liefern die Synchronismen der Einleitungsformeln für die Zeit von Jehu an aufwärts bis zu dem durch die Spaltung des Reiches Salomos eo ipso gegebenen Synchronismus folgende Daten:

Israel		Juda	
12. (letzt.) Jahr d. Jehoram	841/0 = 1. (letzt.) J. d. Aħazja	s. II Reg 8,25	
5. " " "	848/7 = 1. " " Jehoram	s. II Reg 8,16	
1. " " "	852/1 = 18. " " Jehošafat	s. II Reg 3,1	
1. " " Aħazja	853/2 = 17. " " "	s. I Reg 22,52	
4. " " Ahab	869/8 = 1. " " "	s. I Reg 22,41	
1. " " "	872/1 = 38. " " Asa	s. I Reg 16,29	
1. " " Omri	879/8 = 31. " " "	s. I Reg 16,23	

frommen Hizkia vom Augenblicke seiner Erhebung zum Mitregenten des assyrisch gesinnten Aħaz an gerechnet und die Unternehmungen Salmanassars und Sargons gegen Samaria entsprechend unter dem 4. und 6. Jahre Hizkias notiert hatte, und daß 3. wie II Reg 17,1 und 6 auch hier Hoseas Regierung irrig von 733/2—724/3 auf 730/29—722/1 heruntergerückt worden ist. Wir dürfen also die Synchronismen II Reg 18,1 und 9f. teils als korrigiert, teils als sekundär bzw. interpoliert ausscheiden, erhalten aber im übrigen durch die Kombination von II Reg 18,1 und 9f. mit der „Jüdischen Königsliste“ (s. oben S. 15) die folgende Chronologie Hizkias:

722/1 = 6. volles Jahr des Hizkia als Mitregenten	= 4. volles Jahr des Hizkia als Alleinherrscher
724/3 = 4. " " " " " "	= 2. " " " " " "
725/4 = 3. " " " " " "	= 1. " " " " " "
726/5 = 2. " " " " " "	= Antrittsjahr des Hizkia als Alleinherrscher
727/6 = 1. " " " " " "	= 15. volles Jahr des Aħaz
728/7 = Antrittsjahr " " " " " "	= 14. " " " " " "

Daß die kurze Mitregentschaft des Hizkia, die auf diese Weise wahrscheinlich wird, in der II Reg 18,2 genannten absoluten Zahl von 29 Jahren Hizkias nicht berücksichtigt ist, ist nur folgerichtig; denn im Gegensatz zu der älteren, noch nicht postdatierenden Chronographie, welche Regentschaftsjahre konsequenterweise doppelt zählte (s. oben S. 17¹), schließt die seit Azarja rezipierte postdatierende Rechnungsweise solche zweimalige Zählung natürlich ebensosehr aus wie die doppelte Zählung der Todes- bzw. Antrittsjahre.

Auf der anderen Seite muß allerdings bemerkt werden, daß der an sich geringe Wert der Synchronismen von II Reg 18,1 und 9f. auch noch durch das Schwanken der Überlieferung beeinträchtigt wird: zu 18,1

„3. [richtiger 6!] Jahr des Hosea = Antrittsjahr des Hizkia“

liefert Josephus (IX § 260) die Variante

„4. Jahr des Hosea = Antrittsjahr des Hizkia“

und zu 18,10

„Jahr der Eroberung Samarias [722/1] = 6. Jahr des Hizkia“

gibt er (IX § 278) die zu seiner Lesung von 18,1 nicht einmal stimmende Gleichung

„Jahr der Eroberung Samarias = 7. Jahr des Hizkia“

und gibt LXX sogar

„Jahr der Eroberung Samarias = 8. Jahr des Hizkia“.

Israel	Juda	
1. Jahr d. Zimri	883/2 = 27. J. d. Asa	s. I Reg 16,15
1. „ „ Ela	884/3 = 26. „ „ „	s. I Reg 16,8
1. „ „ Baša	907/6 = 3. „ „ „	s. I Reg 15,33
1. „ „ Nadab	908/7 = 2. „ „ „	s. I Reg 15,25
20. „ „ Jerobeam	909/8 = 1. „ „ „	s. I Reg 15,9
18. „ „ „	911/0 = 1. „ „ Abija	s. I Reg 15,1
	927/6 = 1. „ „ Rehabeam	(s. I Reg 14,21).

Die von uns bevorzugte „synchronistische Überlieferung“ bietet hiermit eine Liste, für die ein dreifaches charakteristisch ist: die für jede israelitische und jüdische Chronologie geltende Bedingung, Jerobeams und Rehabeams Regierungsantritt mehr oder weniger zusammenfallen zu lassen, erfüllt sie in hinreichendem Maße, von den absoluten Zahlen, mit denen I Reg 15,2 ff. die Regierugsdauer der jüdischen Könige bestimmen, weicht sie nicht ab¹ und steht dennoch andererseits mit der

¹ Dies gilt auch für Jehošafat, dem von der obigen Liste 22 Jahre, von I Reg 22,42 dagegen 25 Jahre zugesprochen werden. Denn diese Divergenz, bei der schon die oben behandelten Analogien in den Zeiten des Ahasja und seiner 3 Nachfolger an eine Usurpation oder Regentschaft des Jehoram denken lassen, der ungeachtet die Zählung nach Jahren Jehošafats fortgesetzt worden wäre, wird durch die Nachricht erklärt, mit der II Chr 21,1 ff. das Königsbuch wie folgt ergänzt: „und Jehošafat legte sich zu seinen Vätern und wurde bei seinen Vätern in der Stadt Dawids begraben und König wurde sein Sohn Jehoram an seiner Stelle. Der hatte Brüder, die Söhne Jehošafats, nämlich Azarja, Jehiel, Zecharjahu, Azarjahu, Michael und Šefatjahu; alle diese waren Söhne des Jehošafat, Königs von Israel (sic). Und ihr Vater hatte ihnen große Geschenke gemacht an Silber, Gold und Kleinodien nebst festen Städten in Juda; aber das Königtum hatte er dem Jehoram gegeben; denn der war der Erstgeborene. Und Jehoram erhob sich gegen die Königsherrschaft seines Vaters und machte sich stark [d. h. er wurde souverän, vgl. insbesondere II Chr 1,1] und ließ seine Brüder niedermachen, und auch von den Fürsten Israels. 32 Jahre war er alt, als er König wurde und 8 Jahre regierte er zu Jerusalem . . .“. Jehošafat hat also Jehoram noch zu seinen Lebzeiten zum Mitregenten erhoben, wahrscheinlich weil er diesem Schwiegersohn des Ahab, von dessen Unbeliebtheit II Chr 21,19 f. zu berichten weiß, die Nachfolge sichern wollte. (Demgemäß ist auch II Reg 8,16 im Recht, wenn es den Synchronismus „5. Jahr des Joram b. Ahab = Antrittsjahr des Jehoram b. Jehošafat“ durch den Zustandssatz *wiḥošafat meleḵ Jehūdā* „während Jehošafat [noch] König von Juda war“ ergänzt.) Die Erhebung zum Mitregenten genügte Jehoram indessen nicht und so hat er schließlich seinen Vater vom Thron gestoßen und seine Brüder beseitigt, s. II Chr 21,4 und vgl. noch unten S. 24.

Andererseits hält es freilich schwer anzunehmen, daß Jehošafat erst 3 Jahre nach seinem Sturz gestorben sei; denn wäre diese Annahme richtig, so hätte Jehošafat, wie sich aus der Liste unten S. 25 ergibt, auch noch die Katastrophe überlebt, welche Jehu und Aṭalja seinem Hause bereiteten, was ganz unwahrscheinlich ist. So werden wir besser vermuten, daß Jehošafat seine Entthronung nur um etwa 1 Jahr überlebte, und daß, wie später Jehoram zu seinen so er selbst schon zu Asas Lebzeiten zu herrschen begann, allerdings nicht als Mitregent, sondern als Regent: aus II Chr 16,12 erfahren wir ja, daß Asa in seinem 39. Jahre schwer erkrankte. Somit wurde, wie schon von Kugler, Von Moses bis Paulus (1922) S. 158 hervorgehoben worden ist, damals eine Regentschaft notwendig, d. h. wir erhalten (z. T. gegen Kugler a. a. O.):

zur Regierung gekommen war, konnte nicht glauben, daß das Antrittsjahr Jehoſafaťs mit dem 4. Jahre des Ahab identisch sei wie I Reg 22,41 angibt. Auf Grund einer Berechnung

$$31. \quad \text{Fahr des Asa} = 1. \text{ Fahr des 'Omri}$$

$$41. (\text{letztes}) \quad " \quad " \quad " = 11. \quad " \quad " \quad "$$

mußte er vielmehr annehmen, Jehoſafaťs Regierung habe im 11. Jahre des 'Omri begonnen und entsprechend Ahab's Regierung im 2. Jahre des Jehoſafať. Wenn daher der 'Omri, Jehoſafať und Ahab gewidmete Abschnitt der LXX (III Reg 16,23 ff. und zwar besonders 16,28 ff.) dem Ergebnis des soeben entwickelten Gedankenganges genau entsprechend vom Masoretischen Text tatsächlich in den Gleichungen

$$11. \text{ Fahr des 'Omri} = 1. \text{ Fahr des Jehoſafať}$$

$$2. \quad " \quad " \quad \text{Jehoſafať} = 1. \quad " \quad " \quad \text{Ahab}$$

abweicht, so zeigt das von neuem, daß erst die Hinzufügung, Ab-
rundung oder spätere unzutreffende Interpretation der absoluten Regierungszahlen zu Unstimmigkeiten geführt hat. Denn die Möglichkeit, die Widersprüche in den Einleitungsformeln und die Schwankungen der Überlieferung umgekehrt etwa auf fehlerhafte sekundäre Hinzufügung der Synchronismen zurückzuführen, besteht ja auch hier deshalb nicht, weil, selbst wenn man die unbedingte Richtigkeit der für Asa und 'Omri überlieferten absoluten Regierungszahlen und somit auch der Gleichung

$$11. \text{ Fahr des 'Omri} = 1. \text{ Fahr des Jehoſafať}$$

voraussetzen würde, immer noch unerklärlich bliebe, warum der Masoretische Text (I Reg 22,41) und ebenso bekanntlich auch die LXX (III Reg 22,41) auch noch den Synchronismus

$$4. \text{ Jahr des Ahab} = 1. \text{ Jahr des Jehoſafať}$$

bieten, mithin in einer Variante zu LXX (III Reg 16,28^a) den Antritt des Jehoſafať um 4 Jahre verzögern.

Aber nicht nur Synchronismen und „Jüdische Königsliste“, wie wir die für die jüdischen Könige überlieferten absoluten Zahlen der jeweiligen Regierungsdauer auch hier kurz nennen wollen, zeugen hier wie sonst gemeinsam gegen die Zuverlässigkeit bzw. die Ursprünglichkeit der überlieferten absoluten Regierungszahlen der israelitischen Könige; vielmehr erweckt auch die äußere Form, in der diese Zahlen mitgeteilt werden, mehrfach Bedenken: bei den jüdischen Königen dient der Mitteilung der absoluten Regierungsdauer regelmäßig die breite Formel „x Jahre war er alt, als er König wurde und y Jahre regierte er in Jerusalem und seine Mutter hieß NN aus Z.“, bei den Israeliten dagegen folgt die absolute Jahreszahl der Synchronismus-Formel, welche bei israelitischen und jüdischen Königen bekanntlich unverändert bleibt, meist als ganz knapper Zusatz „y Jahre“, so daß auch die äußere Gestalt der „Einleitungsformeln“ vermuten läßt, daß — im Gegensatz

zu den Synchronismen — die absoluten Jahreszahlen mindestens bei den israelitischen Königen Zusätze oder vielmehr planmäßige nachträgliche Ergänzungen sind.

Darf und muß bereits aus diesen Gründen die Autorität der absoluten Regierungszahlen, die I Reg 16,23 ff. für 'Omri und Aḥab geben, als gering erachtet werden, so gilt dies von der für Jehoram b. Aḥab II Reg 3,1 überlieferten absoluten Zahl von 12 Jahren, mittels derer wir die oben S. 20f. gegebene Synchronismenliste an das Jahr 841/0 versuchsweise anknüpften, in ganz besonderem Maße; denn die assyrischen Angaben über Aḥab und die Schlacht bei Qarqar sind ja mit der Gleichung „letztes Regierungsjahr des Aḥab = 853/2“ schlechthin unvereinbar: nach Salmanassars bekannten Berichten hat Aḥab im Jahre 853 Damaskus im Kampfe gegen Assyrien tatkräftig unterstützt; in diesem Jahre bestand also ein Bundesverhältnis zwischen Damaskus und Israel. Und im Einklang damit weiß ja bekanntlich auch die Bibel (I Reg 20,31 ff.) von einem Verträge zwischen Aḥab und dem König von Aram, dessen Bruch durch Aḥab und seinen jüdischen Bundesgenossen Jehošafat erst nach einer zweijährigen Ruhezeit in einem „dritten Jahre“ erneuten Krieg mit den Aramäern und Aḥabs Niederlage und Tod bei Ramot-Gil'ad zur Folge hatte.

Sind aber Salmanassars Angaben über die Namen der Verbündeten, die ihm bei Qarqar gegenüberstanden, und der alttestamentliche Bericht über Aḥabs Ende a priori ebenso glaubwürdig wie umgekehrt die alttestamentliche Angabe über die absolute Regierungsdauer des Jehoram aus den oben genannten Gründen von vornherein für nicht ganz sicher gelten muß, so entfällt damit jede Möglichkeit, dem von Aḥab durch Aḥazja getrennten Jehoram die Jahre 852—841 zuzuweisen. Mit anderen Worten: die II Reg 3,1 angegebene absolute Zahl der Regierungsdauer des Jehoram b. Aḥab darf zur Rekonstruktion der Chronologie der israelitischen und jüdischen Könige von Salomo bis Jehoram b. Aḥab bzw. Aḥazja b. Jehoram b. Jehošafat nicht herangezogen werden, vielmehr muß die Anknüpfung dieser älteren Epoche an die mit Jehus Usurpation beginnende zweite in anderer Weise und zwar so erfolgen, daß Jehoram b. Aḥab höchstens 10 Jahre zufallen.¹ Demgemäß ziehen wir nunmehr zwar wiederum die vor Jehorams sechstem Jahre liegenden Synchronismen heran, verwerten daneben aber auch die mit einer Ausnahme bisher stets bewährte „Jüdische Königsliste“ und die bereits oben S. 21¹ zitierte Zusatzquelle II Chron 21,2—4 und erhalten dadurch folgende Ergänzungen bzw. Verbesserungen der oben S. 20f. versuchsweise aufgestellten Liste:

¹ So nach der approximativen Berechnung: Schlacht bei Qarqar = 853; Aḥabs Tod frühestens im 3. Jahre nach dieser = 851, Aḥazjas Tod im 2. Jahre nach diesem = 850, Jehorams Ende durch Jahu 841/0.

[illegible]

Für die Probehaltigkeit der auf diesem Wege für Jehoram b. Aḥab und Jehoram b. Jehoṣafat gewonnenen Ansätze spricht noch anderes: die soeben aufgestellte Liste teilt die 8jährige Regierung des Jehoram b. Jehoṣafat in 6 Jahre der Mitregentschaft und nur 2 Jahre der Alleinherrschaft, d. h. sie vermag die für unerklärlich geltende Zeitangabe II Chr 21,19 aufzuhellen, der zufolge Jehorams unheilbare Krankheit „um die Zeit da das Ende von 2 Jahren ablief“ seinem Treiben ein Ziel setzte. Ebenso wird von hier aus ohne weiteres erkennbar, warum II Reg 3,1^b dem Jehoram b. Aḥab statt 6 Jahren gerade 12 Jahre zuweist: demjenigen Bearbeiter des Königsbuches, der nicht mehr wußte, daß die ersten 6 der 8 Jahre des Jehoram b. Jehoṣafat nur Jahre einer Mitregentschaft gewesen waren, und für den sich demzufolge die Gesamtsumme der der 'Aṭalja vorangegangenen jüdischen Könige um 6 Jahre erhöhte, konnte es sehr wohl notwendig scheinen, dem fast unmittelbar nach dem Tode des jüdischen Jehoram durch Jehu beseitigten Jehoram von Israel die diesem nun offenbar fehlende Zahl von 6 Jahren zuzulegen.¹

¹ Diese Korrektur ähnelt in hohem Maße derjenigen, die, wie wir oben S. 15 ff. sahen, II Reg 15,27 erfahren hat. Auch das ist den beiden Fällen irriger Korrekturen gemeinsam, daß die Verlängerung der absoluten Regierungsdauer eines Königs einen nachfolgenden Synchronismus mitbetroffen hat. Wie dort in II Reg 17,1 eine im Sinne der Änderung ja durchaus folgerichtige Erhöhung der noch rekonstruierbaren ursprünglichen Zahl „9. Jahr des Aḥas“ auf 12. Jahr des Aḥaz vorgenommen worden ist, so ist hier II Reg 8,25 der zu postulierende ursprüngliche Synchronismus „6. Jahr des Jehoram b. Aḥab = 1. Jahr des Aḥazja“ durch die zwar folgerichtige, aber irrige Gleichung „12. Jahr des Jehoram = 1. Jahr des Aḥazja“ verdrängt worden. Noch ein Beispiel dieser so charakteristischen Arbeitsweise bietet II Reg 12,2 und 13,1, s. schon oben S. 11, ein anderes LXX III Reg 16,23 ff., s. oben S. 22 f.

Über das wahre Verhältnis des Jehoram b. Jehoṣafat zu seinem Vater war übrigens auch noch der Glossator unterrichtet, der am Ende der Geschichte des Aḥazja II Reg 1,17 die Gleichung „1. Jahr des Jehoram b. Aḥab = 2. Jahr des Jehoram b. Jehoṣafat“ gibt. Ob sich die hier vorliegende geringe Abweichung von unserer obigen Liste, die ja vielmehr die Gleichung „1. Jahr des Jehoram = 3. Jahr des Jehoram b. Jehoṣafat“ bietet, daraus erklärt, daß der Glossator irrtümlich glaubte, die alten Synchronismen, aus denen er seine Kenntnis schöpfte, seien postdatierend gemeint und insofern einer Berichtigung bedürftig, wage ich nicht zu entscheiden. Immerhin zeigt II Reg 9,29, daß ein derartiger Gedankengang den alten Erklärern nicht fremd war; denn hier ist aus II Reg 8,26 gefolgert worden, daß der eigentliche Regierungsantritt (hebr. *rešit malkūt*) des Aḥazja schon in dem Jahre stattgefunden haben müsse, das dem 8,25 — wie wir sahen, irrtümlich — genannten „12. Jahre“ voranging.

Bemerkenswert und vielleicht im Sinne einer weiteren Bestätigung unserer obigen Ansätze verwertbar ist schließlich noch der Umstand, daß die Kämpfe Aḥabs und Jehorams um Ramot-Gil'ad unserer Liste zufolge in den Jahren 847/6 und 841/0 stattgefunden haben; denn nunmehr stellt sich Aḥabs Angriff als Folge der (freilich nicht zu überschätzenden) Niederlage dar, die Salmanassar den Aramäern im Jahre zuvor durch seinen sogenannten zweiten Feldzug gegen Damaskus bereitet hatte, und ähnlich erklärt sich die für Israel

Verlängern wir die obige „synchronistische Liste“ um die I Reg 11,42 überlieferte Zahl von 40 Regierungsjahren Salomos, so erhalten wir

1. Jahr des Rehabeam 921/0 = 40. Jahr Salomos

960/59 = 1. „ „

957/6 = 4. „ „ (s. I Reg 6,1; 37).

Hiernach bezw. nach dem Jer 52,12 gegebenen Datum der Zerstörung im Jahre 586/5 hat der salomonische Tempel etwas länger als 370 Jahre 4 Monate 10 Tage bestanden — Josephus (X 147) gibt 470 Jahre 6 Monate 10 Tage, trotz der Differenz von genau hundert Jahren m. E. ein weiteres Anzeichen dafür, daß wir dank der assyrisch-israelitischen Synchronismen in den obigen Ausführungen die ursprünglichen Angaben der synchronistischen Überlieferung zu erschließen und richtig zu interpretieren vermochten.¹

VII

Schon die enge Verwandtschaft zwischen den Zeitangaben der „Babylonischen Chronik“ und den sogenannten Einleitungsformeln der einzelnen Kapitel des Königsbuches ließ uns a priori vermuten, daß die israelitisch-jüdischen Synchronismen wenigstens ebenso alt und glaubwürdig seien als die sie begleitenden absoluten Zahlen. Darüber hinaus

offensichtlich viel günstigere Situation, während derer Jehu den Jehoram beseitigte, jetzt als unmittelbare Folge der Feldzüge, die Salmanassar 845 und 841 unternahm und die die Assyrier zuletzt (841, s. oben S. 102) bekanntlich bis vor Damaskus und in den Hauran führten.

¹ Welcher Autorität sich die mir unbekannte Quelle erfreute, der Josephus seine Angabe entnahm, erhellt u. a. daraus, daß er nach ihr die gesamte Regierungszeit des Dawidschen Königshauses auf 514 Jahre 6 Monate 10 Tage berechnet hat (§ 143), obwohl diese Zahl seinen vorangegangenen Angaben über die Regierungsdauer der einzelnen Könige, in denen er im allgemeinen den absoluten Zahlen des Königsbuches folgt, glatt widerspricht.

Im übrigen sei wenigstens kurz noch darauf hingewiesen, daß die von Josephus so überraschend herangezogene Tradition, die ja wohl aus Priesterkreisen stammen dürfte, den Monat Ziwi (I Reg 6,1; 37, vgl. dazu auch II Chr 3,2) keinesfalls dem Ijar gleichgesetzt haben kann, da sie, die offenkundig das Jer 52,12 mitgeteilte Datum akzeptiert, sonst niemals gerade die Zahl 470 (bezw. 370!) Jahre sechs Monate 10 Tage hätte errechnen können. Vielmehr scheint sie den „2. Monat“ des zu Salomos Zeit gebräuchlich gewesenen kanaänischen Kalenders dem Šebaṭ der späteren Zeit gleichgesetzt zu haben, so daß hiernach der „7. Monat“, der „Festmonat Eṭanīm“ (I Reg 8,2), dem babylonischen Tammuz, der „Bul“ genannte „8. Monat“ (I Reg 6,38) dem Ab entsprechen würde. Josephus selbst ist freilich auch hier unkritisch verfahren, insofern er den „2. Monat“ namens Ziwi dem Ijar gleichsetzt (VIII § 61) und die Zerstörung des Tempels (X § 146) im Gegensatz zu Jer 52,12 am 1. Ab stattfinden läßt. Ein Hindernis, den Ziwi dem späteren Šebaṭ mehr oder weniger genau gleichzusetzen, sehe ich übrigens nicht, da im Februar die Hauptregenzeit, die einen Bau ausschließt, bereits zu Ende geht, und der spätere Tammuz ist der gegebene Festmonat des phönizisch-kanaänischen Gebietes.

weisen aber auch die „Einleitungsformeln“ des Königsbuches und dessen ganze Komposition Merkmale auf, die den gleichen Schluß empfehlen: Nicht die absoluten Jahreszahlen, sondern die Synchronismen stehen am Beginn der Formel, mit der zur Regierung jedes neuen Königs übergeleitet wird.¹ Ohne Rücksicht darauf, ob es sich um einen israelitischen oder um einen jüdischen König handelt, bleibt der Wortlaut der Synchronismus-Formel der gleiche, aber die Form, in der die absoluten Jahreszahlen mitgeteilt werden, richtet sich danach, welchem der beiden Reiche der betreffende König angehört. Wie bereits oben S. 23 erwähnt, folgen sie bei den Israeliten meistens als ganz knapper Zusatz „y Jahre in . . .“, bei den Juden dagegen erscheinen sie in der breiten Formel: „x Jahre war er alt, als er König wurde und y Jahre regierte er in Jerusalem und seine Mutter hieß NN aus Z“. Somit lassen auch die äußeren Merkmale der Einleitungsformeln die Annahme zu, daß nicht die absoluten Jahreszahlen, sondern vielmehr die Synchronismen primär sind, in der Weise, daß bei oder auch nach der Komposition des uns überkommenen Königsbuches alten Synchronismen, die für die Könige von Israel vorlagen, mittels einer bereits vorhandenen Quelle oder auch mittels einer zu diesem Zwecke neu berechneten Liste gerade noch die absoluten Regierungszahlen beigelegt wurden, während bei den jüdischen Königen ausführlichere einander ergänzende Angaben ausgeschöpft wurden, welche außer der absoluten Regierungsdauer auch das Alter des Fürsten und den Namen seiner Mutter überlieferten.²

Bedeutungsvoller als die Zusammensetzung der „Einleitungsformeln“ ist indessen der „allgemeine Synchronismus der hebräischen Könige“,

¹ Für Josephus, der zu jüdischen Königen mehrfach nur mit dem Synchronismus, also ohne Beifügung der absoluten Regierungszahl überleitet, vgl. die nächste Anm. am Ende.

² Mit den Worten „y Jahre regierte er in Jerusalem“ erinnert die bei den jüdischen Königen übliche Formel an die Formel „y Jahre regierte A über Babel (bezw. Elam usw.), sein Sohn B setzte sich in Babel (Elam usw.) auf den Thron“, mit welcher die „Babylonische Chronik“ den jedem Könige gewidmeten Abschnitt jeweils zu beschließen pflegt (vgl. die Zitate oben S. 7f.). Man darf daher vielleicht vermuten, daß dieser Teil der jüdischen „Einleitungsformeln“ auch in der jüdischen Chronik, die für das uns erhaltene Königsbuch exzerpiert wurde, ursprünglich am Schlusse jedes Abschnittes hinter den Worten „und A legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben in . . .“ gestanden habe und erst sekundär in die „Einleitungsformel“ geraten sei. Ist dieser Analogieschluß erlaubt, so muß man feststellen, daß Josephus die ältere Fassung vorgezogen hat; denn dieser benutzt gern eine im genauen Wortlaute zwar etwas schwankende, im ganzen sich jedoch gleichbleibende Schlußformel „A verschied, nachdem er x Jahre gelebt und y Jahre regiert hatte, und wurde in . . . bestattet, die Regierung kam an seinen Sohn B“. Dem entspricht, daß er dort, wo er den Übergang zur Regierung eines neuen jüdischen Königs durch einen Synchronismus vollzieht, nur diesen, nicht aber auch die absolute Regierungszahl an den Anfang des betreffenden Abschnittes stellt, während er bei den israelitischen Königen die Einleitungsformel des Königsbuches hat.

den schon Wellhausen bemerkt und dahin formuliert hat, daß „sich die Aufzählung nach dem Datum der Thronbesteigung richtet, in der Weise, daß die Könige der beiden Reiche promiscue an die Reihe kommen, und wer zuerst angetreten ist, auch zuerst und zwar vollständig abgehandelt wird. Z. B. ist im ganzen die Regierung Josaphats von Juda mit der Ahabs von Israel gleichzeitig; weil er aber etwas später angetreten ist, wird er, trotz 22,1 ff., erst nachgebracht, nachdem Ahab bestattet ist I 22,41—51, und dann auch gleich abgemacht, obwohl er noch den Ahazja von Israel überlebt hat. In der LXX tritt Josaphat früher als Ahab an, also steht er auch vor jenem; in richtiger Einsicht in das Prinzip dieser Anordnung“.¹ Die herrschende Auffassung vom Unwert der speziellen Synchronismen der „Einleitungsformeln“ sollte also konsequenterweise zu dem Schluß führen, daß der Epitomator, der aus einer jüdischen und aus einer israelitischen Chronik den Kern des uns vorliegenden Königsbuches komponiert hat, ein allgemein-synchronistisches Prinzip anwandte, ohne daß aus älterer Zeit auf ihn gekommene spezielle Synchronismen ihm seine eigenartige allgemein-synchronistische Darstellungsweise nahegelegt bzw. ermöglicht hätten. Befriedigt diese notwendige Folgerung um so weniger, weil mit ihr nicht erklärt wird, warum man sich nicht mit dem „allgemeinen Synchronismus“ begnügte, so ist die geltende Anschauung zudem noch deshalb unwahrscheinlich, weil auch der sogenannte allgemeine Synchronismus keine Eigentümlichkeit jüdischer Geschichtsschreibung ist; denn gleich den speziellen Synchronismen, die, wie wir eingangs sahen, für die „Babylonische Chronik“ charakteristisch sind, ist auch der „allgemeine Synchronismus“ den Babyloniern und Assyren vertraut gewesen: deren synchronistische Königslisten weisen z. T. dieselbe Anordnung wie das hebräische Königsbuch auf.² Soll man aber wirklich glauben, daß die Juden ursprünglich nur eine der der altorientalischen Chronistik vertrauten Methoden hätten anwenden wollen? daß sie sich zunächst darauf beschränkt hätten, das Prinzip des allgemeinen Synchronismus zu benutzen, um erst nach Jahrzehnten die speziellen Synchronismen nachzutragen und diese dann auch gleich an die Spitze der „Einleitungsformeln“ zu stellen?

Eher möchte ich umgekehrt vermuten, daß das „Buch der Geschichte der Könige von Juda“ und das entsprechende Werk über die

¹ S. Bleek (-Wellhausen), Einleitung in das A. T.⁴ (1878) S. 243; vgl. auch Kamp-hausen, Die Chronologie der hebräischen Könige (1883) S. 49.

² Obwohl ihm die Analogie des biblischen Königsbuches offenbar nicht gegenwärtig war, hat Ungnad dennoch bereits ZDMG 72 (1918) S. 313 ff. überzeugend darzutun vermocht, welches Prinzip auf der Tontafel VAT 11 338 (jetzt = KAV Nr. 12), dem winzigen Fragment einer besonders gearteten, zusätzlichen synchronistischen Königsliste aus Assur angewandt worden ist, vgl. noch Weidner MVAG 1921, 2 S. 2f.

Könige von Israel im großen und ganzen der „Babylonischen Chronik“ ähnlich waren, trotz gewisser kleinerer Unterschiede sowohl dieser gegenüber wie auch wiederum unter sich, insbesondere darin, daß sie die in den Nachbarstaaten erfolgenden Thronbesteigungen verzeichneten. Erst das Vorhandensein der in diesen Notizen der Einzelchroniken naturgemäß liegenden speziellen Synchronismen wird es dem Bearbeiter, der Exzerpte aus beiden Werken zum Kern des uns allein erhaltenen Königsbuches vereinigte, ermöglicht haben, das Prinzip des allgemeinen Synchronismus anzuwenden, d. h. etwa wie folgt zu verfahren: sobald er aus dem ihm überkommenen Bericht über die Taten eines bestimmten Königs entnommen hatte, was ihm erwähnenswert schien, griff er auf den innerhalb des eben ausgezogenen Abschnittes enthaltenen Synchronismus zurück, indem er diesen als Überleitung zu dem in die gleiche Zeit gehörigen Könige des Nachbarreiches benutzte, und schloß hieran, was er in der anderen der beiden ihm vorliegenden Einzelchroniken über diesen König fand bzw. der Übernahme in sein neues Werk für wert erachtete.¹ Mit anderen Worten: der Synchronismus, der die Thronbesteigung eines jüdischen Königs fixiert, dürfte jedesmal aus der „Israelitischen Chronik“ entnommen sein, während die unmittelbar darauf folgenden Angaben über das Alter, die Regierungsdauer, die Mutter und die Taten des betreffenden Königs sowie die Schlußformel auf die „Jüdische Chronik“ zurückgehen, und umgekehrt. Diese Vorstellung von den Quellen und der Arbeitsweise des Epitomators gestattet mithin die Überlieferung der speziellen Synchronismen und die Anwendung des Prinzips des allgemeinen Synchronismus ein und demselben Gelehrten zuzuschreiben, demjenigen, der auf den Gedanken kam, die „Israelitische Chronik“ und die „Jüdische Chronik“ im Auszuge zu einem einzigen Werke zu vereinigen.² Hierüber

¹ Wie dieses Verfahren in der Praxis gelegentlich ein Versehen zur Folge haben konnte, ist oben S. 18 gezeigt worden.

² Von beiden Quellenwerken wissen wir viel zu wenig, als daß wir erkennen könnten, welchem der beiden der Bearbeiter dort den Vorzug gab, wo er Widersprüche fand, bzw. ob er einen Ausgleich versuchte oder — wie das gerade in den orientalischen Werken so oft zu bemerken ist — bewußt darauf verzichtete, d. h. einander widersprechende Angaben seiner Quellen ohne eigene Stellungnahme aneinanderreichte. Widersprüche werden ihm insbesondere vorgelegen haben, falls bereits jedes der beiden Einzelwerke Angaben über die absolute Regierungsdauer der Könige beider Reiche enthalten haben sollte, was durch die Analogie der „Babylonischen Chronik“ ja als möglich erwiesen und auch durch die oben S. 28 erwähnte Verschiedenheit der zweiten Bestandteile der „Einleitungsformeln“ nicht ausgeschlossen wird. Die Differenzen zwischen den synchronistischen und den absoluten Angaben, die wir bei Jerobeam I., Ahab und Peqah von Israel hinnehmen mußten, ohne wie in den Fällen des Omri, Jehoram, Jerobeam II. und Hosea von Israel, des Jehoşafat, Jehoram, Jehoşa, Amasja, Azarja, Jotam und Ahas von Juda die Ursache des

hinaus festzustellen, ob Bruchstücke der alten Einzelchroniken oder wenigstens eine uns verlorene ältere und stellenweise ausführlichere Fassung des jetzigen Königsbuches Josephus noch zur Verfügung standen und ob eine Untersuchung, die grundsätzlich nicht von der Analogie der alten „Babylonischen Chronik“, sondern von dem um so viele Jahrhunderte jüngeren Josephus ausgeht, wesentlich andere Resultate wie die unsrige ergibt, wird Aufgabe späterer Forschungen sein, die außerhalb der Kompetenz des Assyriologen liegen.

Widerspruches aufdecken und danach korrigieren zu können, können also mindestens zu einem Teile schon vor der Entstehung des Königsbuches bestanden und als unausgleichbar gegolten haben.

Zeittafel:

Zeittafel.

960—921 Salomo¹

Israel	Juda
922—902 Jerobeam I.	921—905 Rehabeam
902—901 Nadab	905—903 Abija
901—878 Baša	903—865 Asa
878—877 Ela	865—863 Jehošafať als Regent
877 Zimri	(863 Tod des Asa)
877—873 Tibni und 'Omri	863—842 Jehošafať
873—866 'Omri	848—842 Jehoram als Mitregent des
866—847 Aħab	Jehošafať
847—846 Aħazja	842—841 Jehoram
846—841 Jehoram	(841 Tod des Jehošafať)
	841 Aħazja
<hr/>	
841—815 Jehu	(841—835 'Aťalja)
815—799 Jehoahaz	835—798 Jehošať
799—784 Jehošať	798—785 Amaťja
784—748 Jerobeam II.	785—758 Azarja
748—747 Zecharja	(770 Tod des Amaťja)
747 Šallum	758—742 Jotam als Regent
747—736 Menahem	742—734 Aħaz als Regent
736—734 Peqahja	(734 Tod des Azarja)
734 Peqah	734—726 Aħaz
733—724 Hosea	(728—726 Hizkia als Mitregent?)
724—722 Belagerung Samarias	726—697 Hizkia
	697—642 Manasse
	642—640 Amon
	640—609 Josia
	609 Jehoahaz
	609—598 Jehojaqim
	598—597 Jechonja
	597—586 Šedekia

¹ Zwecks besserer Übersicht sind hier die Zahlen ohne Rücksicht auf den Jahresanfang gegeben; statt 960/59 steht also nur 960, statt 921/0 nur 921, statt 586/5 nur 586 usw.

ent des

Jahres-
86 usf.

MAR 9 1928

VORTRÄGE
DES INSTITUTUM JUDAICUM
AN DER UNIVERSITÄT BERLIN
UNTER LEITUNG VON D. Dr. HUGO GRESSMANN

Erster Jahrgang 1925—1926

ENTWICKLUNGSSTUFEN DER JÜDISCHEN RELIGION

Gressmann, Prof. D. Dr.: Einführung.

Elbogen, Prof. Dr.: Esra und das nachexilische Judentum.

Bergmann, Rabbiner, Dr.: Das Judentum in der hellenistisch-römischen Zeit.

Guttmann, Prof. Dr. (Breslau): Zur Entstehung des Talmuds.

Guttmann, Prof. Dr. (Berlin): Die religiösen Motive in der Philosophie des

Baeck, Rabbiner, Dr.: Die Mystik im Judentum.

[Maimonides.

Großoktavformat — 1927 — Geh. 3.20 M., geb. 4.50

DER GOTTESDIENST DER SYNAGOGUE
SEIN AUFBAU UND SEIN SINN

MIT AUSGEWÄHLTEN GEBETEN

von

ELSE SCHUBERT-CHRISTALLER

Oktavformat — 1927 — Geh. 2.70 M., geb. 4 M.

Unter der Presse

RABBINISCHE TEXTE I

DER KOMMENTAR DES DAVID QIMCHI
ZUM PROPHETEN NAHUM

von

D. WALTHER WINDFUHR

HAMBURG

ALFRED TÖPELMANN / VERLAG / GIESSEN